

Kurze Bemerkungen über den Zuckergast (*Lepisma saccharina* L.).

Von den heimischen Vertretern der Insektenordnung *Apterygogenea*, die neuerdings von einigen sogar gar nicht mehr zu den eigentlichen Insekten gerechnet wird, ist der zur Familie der *Japygiden* gehörige Zuckergast *Lepisma saccharina* L., der weitaus größte, und, wie seine zahlreichen deutschen Benennungen (außer obigem noch: Silberfisch, Wandfisch, Fischchen) beweisen, auch der bekannteste. „Fisch“ heißt er wegen seiner Silberbeschuppung. Als kleiner Junge setzte ich deshalb diese Tiere, wenn ich ihrer habhaft werden konnte, öfters in einen mit Wasser gefüllten Blumenuntersatz. Das „Fischchen“ machte aber, daß es aus dem nassen Element wieder hinauskam — zu meiner Verwunderung!

Seit einigen Wochen beobachte ich zwei wohl erwachsene Exemplare von *Lepisma saccharina* L. Die Tiere verhalten sich in ihrer Glasflasche meist sehr still, so gewandt sie sein können, wenn Gefahr im Verzuge ist. Ihr Appetit ist (ob wegen der Jahreszeit? — Aber die kommt bei diesen „Haustieren“ doch meist nicht so sehr in Betracht, etwas freilich macht sie sich stets geltend) sehr gering. Papier, Löschblatt und Weißbrotrinde fressen sie nicht. Das eine Tier scheint etwas, aber nur sehr wenig Zucker gefressen zu haben. Ein nasses Löschblatt, das fast alle von mir gezüchteten Insekten mit Eifer belecken, übt scheinbar keine Anziehungskraft auf sie aus. Die Tiere sind wohl, wie ähnlich lebende andere, z. B. *Troctes divinatorius* M. (Bücherlaus), Pelz- und Kabinettkäferlarven u. a., an Trockenheit gewöhnt.*)

Als ich kürzlich die eine Flasche in die Ofenröhre stellte, bis sich die Temperatur von den 20° C. der Zimmerwärme auf etwa 30° C erhöht hatte, wurde das Tier (genau wie ein *Forficula auricularia* ♂ beim gleichen Experimente) sehr lebhaft, lief mit großer Gewandtheit am Glase herauf usw. Die Energie der Lebensprozesse, wie die der meisten chemischen Vorgänge überhaupt, wird bei Temperaturerhöhung um 10° auf das 2—3fache gesteigert (sogen. R-G-T-Regel [Reaktions-Geschwindigkeits-Temperatur-Regel]); doch gilt dies bei den Organismen nur für gewisse bestimmte Temperaturintervalle in der Nähe des „Optimums“, d. h. der dem Organismus zuträglichsten Temperatur.

Seiner Lebensweise gemäß ist *Lepisma saccharina* L. lichtschüchtern, negativ heliotropisch, um den Fachausdruck zu gebrauchen. Merkwürdigerweise reagierten meine Gefangenen auf plötzliche Belichtung durch eine elektrische Taschenlampe gar nicht. Sie blieben unbeweglich wie zuvor. Auf Blendung kann dies wohl nicht zurückzuführen sein; denn auch schwächere und allmählich gesteigerte Beleuchtung hatten den gleichen negativen Erfolg. Man könnte daraus folgern, daß *Lepisma saccharina* L. die Dunkelheit nur des Schutzes halber aufsucht: Verstecke sind eben in der Natur immer auch dunkel.

Das eine Exemplar hat beim Einfangen einige Fühlorglieder verloren, was ihm indes sonst weiter nichts geschadet zu haben scheint.

*) Starkes Austrocknen von Herbarien soll allerdings, wie ich neulich in der Naturw. Rundschau las, gegen genannte Käferlarven schützen. Persönlich besitze ich keine ausreichende Erfahrung hierüber.

Ob die Tiere noch lange in der Gefangenschaft leben werden? Mir ist über ihre Lebensdauer nichts bekannt; ich vermute, daß zwischen Schlüpfen und Tod wohl reichlich ein Jahr verstreichen mag. Vielleicht weiß einer der Leser Genaueres darüber.

Potsdam, 29. Februar 1908.

Otto Meissner.

Ueber einige neuere entomologische Arbeiten biologischen Inhalts.

(Flach, Speiser, Strohmeier, Sparre-Schneider, Jacobson, Fries, Viehmeyer, Eysell).

Von Dr. phil. A. H. Krauß-Heldrungen.

(Schluß.)

9.

Viehmeyer, Vorläufige Bemerkungen zur Myrmekophilie der Lycaenidenraupen. Entom. Wochenbl. 1907.

Der Verfasser stellt die bisherigen Beobachtungen über das Verhältnis der Lycaenidenraupen zu den Ameisen zusammen und führt auf Grund der Durchsicht zweier großer Raupen-Sammlungen die Species an, die bisher als myrmekophil anzusehen sind. Es ergibt sich daraus, daß man besonders von außereuropäischen Raupen in dieser Beziehung sehr wenig weiß.

Viele Lycaenidenraupen besitzen auf dem drittletzten Segmente einen saftabsondernden Spalt und zugleich auf dem vorletzten Segmente zwei kleine ausstreckbare Röhren, an deren Ende sich ein feiner Borstenkranz befindet. Ob es auch Raupen gibt, die allein diese Tentakeln besitzen, steht noch nicht fest; ebensowenig der „Zweck“ derselben.

Für den Histologen und den Physiologen bietet sich also hier ein interessantes Feld der Betätigung; nicht minder für den Ameisenbeobachter, denn bezüglich des Benehmens der Ameisen hinsichtlich der Lycaenidenraupen weiß man auch noch recht wenig, ebenso sind die einzelnen zusammenlebenden Species noch meist unbekannt.

Besitzer von Lycaenidenraupen (geblasen, in Alkohol, in Formol) sowie von Ameisen, die in ihrer Gesellschaft beobachtet wurden, würden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie dem Autor — H. Viehmeyer, Dresden-A. 16, Reißigerstr. 21 III. — oder Prof. Dr. K. Heller, Dresden-A., Kgl. Zool. Museum, ihr Material zur Einsicht einsenden würden; alle derartigen Studien werden ja meist infolge des Mangels an Material leider eingeschränkt, indes viribus unitis bei gegenseitiger Unterstützung wäre viel zu erreichen. (Freilich gibt es ja leider gerade viele „Entomologen“, denen man nichts anvertrauen kann, eine Erfahrung, die wohl schon mancher hat machen müssen.) In diesem Falle aber handelt es sich um bekannte Männer der Wissenschaft.

10.

Eysell, Ueber Fang, Aufbewahrung und Versand von Stechmücken. Ins.-Börse, 1904.

Ein weiteres, auch für die Praxis des Mediziners wichtiges, entomologisch-biologisches Thema. Was heute schon die prophylaktische Medizin (Hygiene) auf Grund exakt-naturwissenschaftlicher Basis erreicht hat, darauf hinzuweisen ist kaum nötig.

Auch hier bietet sich dem wissenschaftlichen Entomobiologen ein ausgedehntes Arbeitsgebiet dar.

Der bekannte Autor bietet in der vorliegenden Arbeit (Abdruck aus dem Archiv für Schiffs- und Tropen-Hygiene, VIII, 1904) dem sammelnden Entomologen seine erprobten Methoden bezüglich der Behandlung der Stechmücken dar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Kurze Bemerkungen über den Zuckergast \(*Lepisma saccharina* L.\). 47](#)